SF SCHWEIZER FERNSEHEN

Buchtipp von Reto Lipp

Paradies Perdu

Vom Ende des Schweizer Bankgeheimnisses

von Lukas Hässig

254 Seiten
Verlag: Hoffmann und Campe
Erscheinungsjahr: 2010
ISBN 978-3-455-50155-1

Das Schweizer Bankgeheimnis galt bis vor kurzem als uneinnehmbare Festung. Dann stemmten die Amerikaner den Alpentresor auf und stürzten sich gemeinsam mit anderen Ländern auf die fette Beute. Nun stellen sich eingeschüchterte Schwarzgeldsünder in Europa und den USA massenweise ihren Behörden und ziehen die Vermögen aus dem kleinen Paradies ab. Eine Epoche geht zu Ende.

Zum Autor:
Lukas Hässig ist seit 1991 als Journalist tätig. Unter anderem war er Wirtschaftsredaktor bei der «Sonntagszeitung» und bei «Finanz und Wirtschaft», Leiter des Wirtschaftsressorts bei «Facts» sowie Wirtschaftsautor beim Magazin «Die Weltwoche». Seit 2006 arbeitet er als freier Autor für verschiedene Zeitungen und Online-Medien in der Schweiz und in Deutschland.

Meinung von «ECO»-Moderator Reto Lipp

«Derzeit häufen sich die Bücher, die sich mit dem Schweizer Bankgeheimnis und seinem angeblichen Ende beschäftigten. Das neue Buch von Lukas Hässig, der bereits mit dem ‹Der UBS-Crash› Aufsehen erregt hat, steht in dieser Reihe, ragt aber doch über viele Bücher hinaus. Denn das Buch von Lukas Hässig profiliert sich mit einer ausgiebigen Recherche und einem investigativen Ansatz.

Man realisiert als Leser sofort, dass Lukas Hässig mit unzähligen Informanten gesprochen haben muss und dass er aussergewöhnlich gut informiert ist. Der Autor untersucht noch einmal intensiv das Verhalten der UBS in den USA, denn letztlich haben die zweifelhaften Geschäftspraktiken der UBS-Vermögensverwalter mit US-Kunden dazu geführt, dass die Amerikaner eine Grossattacke auf das Bankgeheimnis lanciert haben. Hässig kommt auf Grund seiner Recherchen zum Schluss, dass die Top-Manager der Grossbank selbstverständlich über das Treiben der unteren Chargen informiert gewesen sind – auch wenn sie das bis heute vehement bestreiten.

Die darauf folgende Attacke der USA gegen das Schweizer Bankgeheimnis war so effektiv, dass den Schweizern am Ende nichts anderes übrig blieb, als die weisse Fahne zu hissen. Was immer das Parlament im Juni in Sachen Staatsvertrag entscheiden wird, letztlich musste die Schweiz die Unterscheidung zwischen Steuerbetrug und Steuerhinterziehung aufgeben. Damit gehört ein Teil des Bankgeheimnisses der Vergangenheit an. Aber eben nur ein Teil, denn Diskretion und Privatsphäre sind mehr gefragt denn je.»